

Januar 2014

Rundbrief 2014/1

Das Schwerpunktthema des diesjährigen Jahresprogramms lautet:

„Die Entwicklung der Schulen im Raum Erftstadt“

Schulen und schulische Bildung sind Grundlagen der kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung. Bis zu unserem heutigen vielfältig gegliederten und differenzierten Schulsystem aber war das ein langer und steiniger Weg.



Mädchenklasse der Bliesheimer Volksschule (Jg. 1916), 1929 (Slg. Dr. Bartsch)

Das Programm behandelt die Entwicklung des Bildungswesens und der Schulen im Bereich von Erfstadt. Für das späte Mittelalter, die Frühe Neuzeit bis ins 19. Jahrhundert steht dabei naturgemäß Lechenich im Mittelpunkt des Interesses. Die allgemeine Schulpflicht, der Bau von Schulhäusern und die Organisation der Lehrerbildung machten im 19. Jahrhundert schulische Bildung für die gesamte Bevölkerung zugänglich. Seither sind das Schulsystem, die pädagogischen und didaktischen Ziele, aber auch die dahinter liegenden politischen und gesellschaftspolitischen Intentionen, zahllosen Veränderungen unterworfen gewesen.

Anlässlich des 100. Jahrestages des Beginns des Ersten Weltkrieges ist außerhalb des Programms ein Vortrag angesetzt, der die Situation in der Heimat während des Krieges behandelt.

Überdies findet eine Wiederholung der Veranstaltung für Neubürger "Erfstadt für Anfänger" statt.

Organisatorische Entwicklung

Der Geschichtsverein hat gegenwärtig **93 Mitglieder** (Stand Januar 2014). Bei der Neugestaltung unserer **Website** haben sich Schwierigkeiten ergeben. Wir hoffen, dass sie Ihnen in absehbarer Zeit in neuer und aktuellerer Form wieder zur Verfügung steht.

Die auf Anregung unseres Mitgliedes Ulrich Haessner zusammen mit der Stadt im November 2013 durchgeführte **Veranstaltung für Neubürger "Erfstadt für Anfänger"** war ein großer Erfolg. Da wegen Überfüllung des Raumes nicht alle Interessenten Platz fanden, wird die Veranstaltung am 12. November 2014 im Großen Sitzungssaal des Rathauses wiederholt (Ankündigung s. unten).

Um die Verbindung zu Mitgliedern und Interessenten zu intensivieren, sollen künftig zeitnah Informationen per eMail versandt werden. Es wird um Übermittlung der **Email-Adressen** gebeten. Die halbjährliche Versendung des Rundbriefes bleibt weiterhin bestehen.

Die diesjährige **Mitgliederversammlung** findet am 13. März 2014 um 18.00 Uhr im Hotel Franziskanerkloster in Lechenich, Klosterstr. 16, statt.

Eine Einladung liegt bei.

Veranstaltungsprogramm 2014

„Die Entwicklung der Schulen im Raum Erfstadt“

Do 13. 3. 2013 Dr. Frank Bartsch (Vortrag)

Die Ursprünge des höheren Schulwesens in Erfstadt bis 1920

Die Ursprünge des Schulwesens im Gebiet der heutigen Stadt Erfstadt reichen bis ins Spätmittelalter zurück. Im Zuge der Aufklärung eröffneten die Franziskaner, die sich 1649 in Lechenich niedergelassen hatten, eine Lateinschule und eine Elementarschule (Deutsche Schule), die allerdings 1802 von den Franzosen wieder aufgehoben wurde.



Im 19. Jahrhundert entstanden im Bereich des mittleren Bildungssektors in der Rheinprovinz als Vorbereitungsanstalt für das Gymnasium eigenständige und weiterbildende Mittelschulen, wie die tatsächlich bereits 1863 gegründete „Höhere Schule zu Lechenich“. Diese öffentliche Privatschule gilt als Vorgänger des heutigen Städtischen Gymnasiums Lechenich.

**Ort: Lechenich, Klosterstr. 16
Hotel Franziskanerkloster
Zeit: 19.00 Uhr**

Do 24. 4. 2014 Prof. Dr. Michael Klöcker (Vortrag)

**Die Rheinlande im langen 19. Jahrhundert:
Schulen für das Volk**

Erwerb elementarer Kulturtechniken (Lesen, Schreiben, Rechnen), religiöse Unterweisung und Erziehung zur Staatstreue waren die zentralen Ziele der preußischen Schulpolitik im 19. Jahrhundert. Sie wurde verfolgt durch die Durchsetzung der in Preußen bereits seit 1717 bestehenden allgemeinen Schulpflicht auch im 1815 neu erworbenen Rheinland, die Errichtung von Schulgebäuden, ein System von Lehrerbildungsanstalten und die Schulaufsicht (lokal zumeist durch den Ortsgeistlichen). Sie bewirkte, dass die Bevölkerung des Rheinlandes zu Beginn des 20. Jahrhunderts weitgehend lese- und schreibkundig war.

**Ort: Liblar, An der Schwarzau 5
Restaurant Dionysos (Tenniscenter)**

Zeit: 19.00 Uhr

**Sa 24. 5. 2014 Schule auf dem Dorf
Das Rheinische Freilichtmuseum in Kommern
(Exkursion/Führung)**

Das Freilichtmuseum in Kommern zeigt, wie Menschen in verschiedenen Teilen des Rheinlandes vor 100 Jahren auf dem Land gelebt und gearbeitet haben. In einem Bereich wurde ein Dorf mit einer Schule wieder aufgebaut. Ein Gebäude enthält die alte Schule mit völliger Einrichtung.

**Ort: Eickser Straße,
53894 Mechernich (Anfahrt ist ausgeschildert)
Fahrtgemeinschaften empfehlenswert (evl. Nachfrage bei Herrn
Esser; Tel. 02235-3674)
Treffpunkt: Kasse des Museums
Eintritt 6,50 € (Ermäßigungen)**

Zeit: 11.00 Uhr (15 Min. vorher am Treffpunkt)

Do 26. 6. 2014 Albert Esser (Vortrag)

Schulen in der Weimarer Zeit und unter dem Nationalsozialismus

Mit dem Übergang von der Monarchie zur Demokratie änderten sich pädagogische Vorstellungen, Bildungs- und Erziehungsziele: weg von der Orientierung auf die Monarchie und einer ausschließlichen Lernschule, hin zu tiefreichenden Reformen didaktisch wie methodisch, erst recht was die erzieherischen Ziele betraf. Angesichts der damaligen Gegebenheiten konnten sie nur unzureichend umgesetzt werden.

Das NS-System suchte seine weltanschaulichen Ziele besonders im Bereich der Jugendarbeit und der Schulen durchzusetzen. Schulorganisatorisch beschloss man die "Deutsche Gemeinschaftsschule" einheitlich für das ganze Reich und eine Änderung der Lehrerbildung. Nationalsozialistische Vorstellungen von Volk, Heimat, Rasse hatten im Zentrum des Unterrichts zu stehen.

***Ort: Lechenich, Bonner Str. 41
Hotel/Restaurant Germania***

Zeit: 19.00 Uhr

Do 28. 8. 2014 Albert Esser/Hermann Tüttenberg (Vortrag)

**Schulreformen in den 1960er und 70er Jahren
in Grund- und Hauptschule**

Die Diskussion über die "Bildungskatastrophe" (Georg Picht) führte zu einer grundlegenden Neuordnung des Schulwesens: Elementar- und Primarschule, Sekundarstufe I und II sowie Tertiärer Bereich. Kennzeichnend für die Reformkonzepte waren die Richtlinien für die Ziele der Grund- und Hauptschule. Die Grundschule als Basis für die weitere Bildung sollte dem Kind die Welt öffnen, es zu einer sachlichen Erfüllung des Lernens anhalten und zu mitmenschlichem Verhalten führen. Für die Hauptschule stand die Vorbereitung auf konkrete Lebensbewältigung unter den Bedingungen einer demokratisch-pluralen, wissenschaftsbestimmten Industrie- und Konsumgesellschaft, Selbstbestimmbarkeit in sozialem und öffentlichem Handeln als Grundlage für eine mündige Existenz im Vordergrund.

**Ort: Liblar, Theodor-Heuss-Str. 24
Donatus-Schule**

Zeit: 19.00 Uhr

Do 23. 10. 201 **Reiner Pechuel-Loesche (Vortrag)**

Die Entwicklung der Gymnasien ab 1968

Mitte und Ende der 1960er Jahre sieht sich "die Schule" und besonders das Gymnasium immer stärkerer Kritik an ihren Bildungsgängen ausgesetzt. Nicht nur ein Zurückbleiben in der technischen Entwicklung wurde befürchtet, auch die soziale Ungleichheit des Bildungswesens wurde kritisiert. Die Publikation "Die Bildungskatastrophe" von Georg Picht löste folgenreiche Debatten aus, die ab den 1970er Jahren eine Reihe von Reformen ansah. Der deutsche Bildungsrat verkündet 1970: "In einem auf individuelle Förderung angelegten Bildungssystem wird nicht unverändert dasselbe wie bisher auf dieselbe Weise wie bisher gelehrt werden können..." Allgemeine Grundbildung und individuelle Spezialisierung, wissenschaftsorientiertes Lehren und Lernen, mehr Gymnasiasten und mehr Abiturienten, individuelles Lernen - allen diesen Forderungen versucht man seither durch eine Reihe von Reformen und Maßnahmen nachzukommen.

Der Vortragende, seit 1973 Gymnasiallehrer in NRW, zeichnet die Entwicklung aus eigener Erfahrung nach.

**Ort: Liblar, Schwalbenstr.1
Ville-Gymnasium**

Zeit: 19.00 Uhr

Do 20. 11. 2014 **Kunibert Hammerschmidt (Vortrag)**

Die Realschule seit der Schulreform

Die von Eberhard Kawaters 1963 in Liblar gegründete Realschule hat im vergangenen Jahr ihren 50. Geburtstag gefeiert. Sie hieß und war zunächst: Realschule für Jungen und Mädchen Liblar. Heute ist sie unter dem Namen Gottfried-Kinkel Realschule Liblar bekannt. Nach den Vorgaben der Kultusminister sieht der Auftrag

der Realschule so aus: Die Realschule vermittelt eine breite allgemeine und berufsvorbereitende Bildung. Die Realschule ist gekennzeichnet durch ein in sich geschlossenes Bildungsangebot, das auch berufsorientierte Fächer einschließt. Sie legt damit den Grund für eine Berufsausbildung und eine spätere qualifizierte Tätigkeit in einem weiten Bereich von Berufen mit vielfältigen theoretischen und praktischen Anforderungen. Sie schafft die schulischen Voraussetzungen für den Übertritt in weitere Bildungswege bis zur Hochschulreife.

**Ort: Liblar, Jahnstr. 1
Gottfried-Kinkel-Realschule (Pavillon Raum 022)**

Zeit: 19.00 Uhr

**Sa 20. 9. 2014 Das Schulmuseum in Bergisch Gladbach
Exkursion/Führung**

Die Führung durch die Dauerausstellung in einem ehemaligen Schulgebäude bietet einen eindrucksvollen Einblick in die Geschichte vor allem des Volksschulwesens. Zahlreiche Exponate aus allen Unterrichtsfächern sind zusammengetragen und veranschaulichen die Unterrichtspraxis in den letzten beiden Jahrhunderten (Sammlung Cüppers). Überdies lässt ein etwa einstündiger "Historischer Unterricht", bei dem die Teilnehmer in die Rolle von Schülern schlüpfen, konkret erleben, wie im Kaiserreich der Lehrer Unterricht erteilt und Strafen verteilt.

**Ort: Kempener Straße 187
51467 Bergisch Gladbach**

Zeit: 11.00 Uhr

Eintritt: 2.00 €

**Fahrtgemeinschaften empfehlenswert (evl. Nachfrage
bei Herrn Esser; Tel. 02235-3674)**

Treffpunkt: Eingangsbereich Ausstellungsgebäude

Sonderveranstaltungen

Fr 1. 8. 2014 Prof. Dr. Horst Matzerath (Vortrag)

**Vor hundert Jahren:
Der Erste Weltkrieg - Front und Heimat**

Der Erste Weltkrieg, die "Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts", hat mit seinen brutalen Materialschlachten nicht nur zahllose Soldaten auf den Schlachtfeldern in Europa getötet oder zu Krüppeln gemacht, er bedeutete auch einen tiefen Einschnitt im Leben der Zivilbevölkerung abseits der eigentlichen Kriegshandlungen.

Der Vortrag behandelt, wie die Bevölkerung in unserer Region diesen Krieg erlebte, wie sich die Stimmung im Verlauf des Krieges veränderte und wie die Situation und das Schicksal der Soldaten an der Front tief in das Leben in den Familien und Orten eingriffen.

**Ort: *Liblar, Gustav-Heinemann-Str. 1A*
*Anneliese-Geske-Musik- und Kulturhaus***

Zeit: 19.00 Uhr

**Mi 12. 11. 2014 "Erfstadt für Anfänger"
Entwicklung der Stadt (Lichtbildvortrag)**

Stadtverwaltung und Geschichtsverein Erfstadt möchten interessierte Neubürger mit der Entwicklung von Erfstadt vertraut machen. Mit Unterstützung von Lichtbildern werden anschaulich wichtige Aspekte der Entwicklung dieses Raumes vor Augen geführt: Steinzeit, die Römer und ihr Erbe, Lechenich als Amts-, Residenz- und Gerichtssitz des Kölner Erzbischofs, Burgen und Schlösser, Kirchen und religiöses Leben, die Geschichte der Juden in dieser Stadt, der Strukturwandel der Landwirtschaft, die Geschichte der Braunkohle sowie die Neubildung von Erfstadt.

**Ort: *Liblar, Holzdamm 10*
*Rathaus (Großer Sitzungssaal)***

Zeit: 18.00 Uhr

Die Vortragsveranstaltungen des Geschichtsvereins sind kostenfrei.